Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Fernsprechmeldung.

* **Petersburg**, 7. März. Heute ist das Gesetz veröffentlicht worden, betreffend den Ankauf der Orenburger Eisenbahn durch den Staat. Nach demselben werden je 10 nicht amortisirte Actien der betreffenden Eisenbahngesellschaft à 150 Rubel gegen 19 4 proc. Regierungsobligationen zu 100 Rubel und je 10 Dividendenactien gegen eine solche Obligation umgetauscht. Die Verzinsung der Letzteren beginnt mit dem 15. September dieses Jahres. Die Stücke sind von der Capitalrentensteuer befreit.

Telegramme.

HTB. **Berlin**, 7. März. Unter Vorsitz des Herrn Georg Meyer wurde heute Vormittag die 28. ordentliche General-Versammlung der Actionaire der Berlin-Neuendorfer Actien-Spinnerei, in welcher 1482 Stimmen vertreten waren, abgehalten. Bei Eröffnung der Sitzung theilte der Vorsitzende mit, daß Herr Director Friedländer nach gegenseitiger freundschaftlicher Uebereinkunft mit dem 1. April aus der Verwaltung scheide. Es wurde hierauf der Geschäftsbericht, die Bilanz, wie das Gewinn- und Verlust-Conto vorgelegt, wobei sich eine längere Erörterung über die Selbstkämmerei entspann. Seitens einiger Actionaire, die der Spinnerei-Branche näher stehen, wurde die Ansicht vertreten, daß es zweckmäßiger sei, die Kämmerei zeitweise außer Betrieb zu setzen. Von der Verwaltung wurde darauf erwidert, daß im Schooße derselben bereits vielfache Erwägungen nach dieser Richtung hin gepflogen wurden und daß man auch die heutigen Anregungen für die Zukunft im Auge behalten wolle. Einstweilen hält die Verwaltung eine Aenderung nicht für opportun, da die entstandenen Verluste hauptsächlich aus der bekannten trostlosen Lage der Spinnerei resultiren. Jedoch gestalten sich die Aussichten für das laufende Jahr besser. Die weitere Discussion ergab keine neuen Anregungen mehr. Hierauf genehmigten die Actionaire die Bilanz, welche pro 1892 einen Verlust von 129 751 Mark aufweist und ertheilten einstimmig die Decharge. An Stelle des Herrn Leop. Leers, der sein Amt als Aufsichtsrathsmitglied niederlegte, wurde Herr Heinrich Eilner, in Firma Albert Hahn, per Acclamation neu gewählt. Die Actionaire dankten am Schluß der Versammlung dem Aufsichtsrath für die Mühewaltung der Geschäftsführung durch Erheben von ihren Plätzen.

W-n. **Prag**, 7. März. (Privat-Telegramm.) Oesterreichs Zuckerproduction im Monat Februar beträgt 18 730 t (gegen 18 917 t); der Export 25 533 t (gegen 20 618 t), der Endvorrath 339 624 t (gegen 303 800 t) alles in Rohwerth.

HTB. **Rom**, 7. März. Von officiöser Berliner Seite wird der Ansicht, daß durch den Präsidentenwechsel in Nordamerika eine Aufhebung der Mac Kinley-Bill eintreten werde, widersprochen; höchstens sei ein maßvolleres Schutzzoll-System und eine Herabsetzung der Tarife auf die Trusts zu erwarten. — Der Rechnungsofficial Maga, der bereits eingelöste zur Vernichtung bestimmte Staatsactien nochmals zur Einlösung brachte, ist zu vier Jahren schweren Kerkers verurtheilt worden.

WTB. **Bukarest**, 7. März. Die Dividende der Rumänischen Bank für 1892 beträgt 86,70 Frcs.

Anträge der Handelskammer zu Leipzig,

betr. Einrichtungen im Eisenbahn-Verkehr.

(Februar/März 1893.)

Im Zusammenhang mit den Bestrebungen zur Hebung der Messen hat die Handelskammer verschiedene Anträge an die Eisenbahn-Verwaltungen gerichtet, die hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

A.

In Betreff des Güterverkehrs ist um Gewährung von Frachtvergünstigungen für zurückgehende Meßgüter nachgesucht worden. Dieser Wunsch, ist in der Begründung gesagt, hängt mit der veränderten Gestalt zusammen, welche die Messen allmählich gewonnen haben. Mehr und mehr ist an die Stelle des Verkehrs mit Waaren, die auf der Messe verkauft werden sollten, der Verkehr mit Musterlägern getreten, die nur die Unterlage für die Entgegennahme von Bestellungen bilden; m. a. W. die Messe hat mehr und mehr das Gepräge eines Marktes verloren und dafür das einer Ausstellung angenommen. Für Ausstellungsgüter herrscht aber bei den Eisenbahnen seit längerer Zeit der löbliche Brauch, freie Rückfracht zu gewähren. Würde selbstverständlich die gleiche Vergünstigung am meisten erwünscht sein, so würde doch auch schon eine Ermäßigung der Rückfracht dankbar entgegengenommen werden. Für diese Maßregel wäre die Ausdehnung auf das ganze deutsch-österreichische Eisenbahn-Gebiet besonders zu wünschen, da mit der Entfernung der Werth der Vergünstigung wächst.

B.

In Betreff des Personen-Verkehrs ist

I. der allgemeine Wunsch nach Verlängerung der Geltungsdauer für die Rückfahrkarten ausgesprochen. Hier scheint es sich nur um Beschleunigung einer schon beabsichtigten Maßregel zu handeln.

II. In Betreff der Zug-Verbindungen sind folgende Verbesserungen beantragt:

1. Für das Verkehrsgebiet der Königlich Sächsischen Staats-Eisenbahnen, nebst Anschlußbahnen.

a) Für die Verbindung Leipzigs mit der Landes-Hauptstadt Dresden bestehen zwar 4 Schnellzüge, allein sie liegen insofern ungünstig, als die beiden Morgen-Schnellzüge 8^{07} und 8^{55} rasch aufeinander folgen, dann aber bis 6^{15} Abends jede Schnellzug-Verbindung fehlt. Der beste Zug in der Zwischenzeit, 1^{47} Nachm., kommt doch erst 4 Uhr in Dresden an. — Uebrigens ist auch für die Schnellzüge auf dieser kürzesten Strecke das jetzt übliche Maß von Geschwindigkeit noch keineswegs erreicht. Der beste Zug, 8^{07} Vorm., braucht nach Abrechnung der Verschiedenheit der Ortszeit, immer noch 119 Min. zur Zurücklegung der 115 km Entfernung, also auf 1 km 1,04 Minuten, während z. B. der Zug nach Berlin 6^{15} Abends auf 173 km nur 156 Min., d. i. auf 1 km 0,90 Min. braucht. — Der Zug 8^{55} Vorm. kommt 10^{51} in Dresden an, braucht also, nach Abrechnung der Zeitverschiedenheit, 131 Min. Noch weit langsamer, in 106 Min., werden die 61,3 km nach Bodenbach zurückgelegt. Der Abgang des Zuges von Leipzig könnte mit Beibehaltung des Anschlusses recht wohl etwa ½ Stunde später gelegt werden, um so gewisser, als er schon jetzt wegen Verspätung der von Westen und Norden kommenden Züge, für die er den Anschluß vermittelt, nicht selten erheblich — selbst bis zu ½ Stunde — hinausgeschoben werden muß. Dies unbeschadet der zuerst beantragten Einlegung eines weiteren Schnellzugs. — Die Berücksichtigung der zwischenliegenden Orte könnte dann wohl dem weniger wichtigen ersten Schnellzuge zugewiesen werden.

b. Ein weiterer Uebelstand ist es, daß der in Leipzig, Dresdner Bahnhof, 6^{15} Nachm. abgehende Schnellzug, welcher 8^{45} Vorm. über Iglau in Wien auf dem Nordwestbahnhof eintrifft, den Anschluß an die von Wien nach Budapest, Bukarest u. s. w. abgehenden Früh-Schnellzüge nicht erreicht. Der erste Schnellzug geht in Wien auf dem Nordbahnhof 8^{10} Vorm. ab, also 36 Min. früher, als jener Zug eintrifft. Der zweite geht 9 Uhr Vorm. auf dem Staatsbahnhof ab, gewährt aber, da man mit dem Fiaker vom Nordwestbahnhof bis auf den Staatsbahnhof 40 Min. fährt, ebenfalls keinen Anschluß. Man kann gegenwärtig erst 2^{15} Nachm. (vom Staatsbahnhof aus) nach Budapest fahren. — Durch schnellere Fahrt ließe sich sehr wohl der Anschluß an die Morgen-Schnellzüge erreichen.

c. Ueberaus mangelhaft ist, trotz der mehrfachen Linien, die Verbindung zwischen Leipzig und Chemnitz. Wenn wir uns auch gern bescheiden, daß in absehbarer Zeit solche Verkehrs-Einrichtungen wie in England, wo z. B. zwischen Manchester und Liverpool vom Morgen bis zum Abend aller halben Stunden je ein Schnellzug in beiden Richtungen, abwechselnd auf den beiden Hauptlinien, verkehrt, für uns nicht zu erreichen sein werden, so müssen wir doch den jetzigen Zustand, wo von Leipzig nach Chemnitz und umgekehrt nur je ein einziger Schnellzug, 6^{15} bez. 7^{15} Abends, geht, als durchaus unzulänglich und unhaltbar bezeichnen — ganz abgesehen davon, daß diese Schnellzüge nach jetzigen Begriffen kaum diesen Namen verdienen, da sie zur Zurücklegung der 80,8 km Entfernung fast 2 Stunden brauchen. — Der erste Personenzug geht von Leipzig schon 5^{15} früh, also zu einer für die Mehrzahl unbequemen Zeit ab, der zweite, 8^{30} vom Dresdner, 8^{40} vom Bayrischen Bahnhof, trifft in Chemnitz erst 11^{13} ein, so daß die beiden Stunden für die Erledigung von Geschäften nicht mehr benutzt werden können. Die Einrichtung eines Früh-Schnellzuges, und zwar mit unmittelbarem Anschluß nach Reitzenhain und nach Weipert, ist das Mindeste, was die Verkehrs-Bedürfnisse erheischen.

d. Der 6^{15} Nachm. von Leipzig, Bayr. Bhf., abgehende Schnellzug, der 8^{15} in Reichenbach eintrifft, findet in der Richtung nach Eger nur Anschluß durch den 8^{22} abgehenden Personenzug, der Eger erst 12^{15} erreicht, während der Courierzug über Budweis nach Wien, der 7^{35} früh dort eintrifft, schon 9^{25} von Eger abgeht. Bei größerer Beschleunigung des Zugs — da nöthig, schon von Berlin an — könnte dieser Anschluß, der für die weiteren Verbindungen von Wien aus günstig ist, wohl erreicht werden, während man jetzt, um ihn zu erreichen, schon 12^{44} Mittags in Leipzig abreisen muß. Nöthigenfalls ließe sich wohl auch der Abgang des Zugs von Eger nach Budweis etwas hinausschieben.

e. Schon seit langer Zeit wurde eine den Anforderungen des Verkehrs entsprechende Verbindung mit Zittau vermißt. — Die beste Verbindung bietet jetzt der 8^{07} früh hier abgehende Schnellzug, und zwar auf dem Umweg über Löbau; immerhin verzögert sich die Ankunft in Zittau bis 1^{08} Nachm. Mit Benutzung des 1^{47} hier abgehenden Personenzugs langt man erst 9^{15} Abends am Ziel an. Endlich bleibt noch der Zug 3^{05}, der Abends 10^{22} in Zittau eintrifft. Aehnlich verhält es sich in umgekehrter Richtung. Dabei beträgt die zurückzulegende Entfernung nicht mehr als 216,2 km. Für den Meßverkehr, an welchem die Lausitz so hervorragenden Antheil nimmt, ist diese mangelhafte Verbindung ein Hemmniß, das schleunigst beseitigt werden sollte.

2) Für den Königl. Preußischen Directionsbezirk Magdeburg, nebst Anschlüssen.

a. Der erste Wunsch betrifft die Züge

Leipzig, M. Bhf.,	ab	4^{22}	Vorm.
Halle	an	5^{22}	"
"	ab	5^{35}	"
Cassel	an	11^{05}	"

Der Casseler Personenzug verläßt also den Bahnhof Halle genau in dem Augenblicke, in welchem der Leipziger Zug einläuft. — Für Leipzig wäre ein Anschluß an ersteren sehr erwünscht; daß er leicht herzustellen ist, geht wohl aus der obigen Zusammenstellung ohne weiteres hervor.

b. Um an den Localzug nach Eisleben und Sangerhausen, der

von Halle 9^{00} Vorm.

abgeht, Anschluß zu gewinnen, muß man den Zug

Leipzig, M. Bhf.,	ab	6^{30}	Vorm.
Halle	an	7^{40}	"

benutzen, so daß in Halle ein Aufenthalt von 1 Stunde 20 Min. entsteht und von der Abfahrt in Leipzig bis zur Weiterfahrt in Halle 2 Stunden 11 Min. verfließen. — Auch hier würde die Herstellung eines besseren Anschlusses keine erheblichen Schwierigkeiten bereiten.

c. Ein fernerer Wunsch betrifft die Herstellung eines besseren Anschlusses an den Nachmittags-Schnellzug Berlin-Frankfurt in Nordhausen:

Berlin, Bhf. Friedrichstr.,	ab	1^{30}	Nachm.
Nordhausen	an	5^{23}	"
"	ab	5^{29}	"
Frankfurt a. M.	an	10^{22}	Abends,

mit Anschluß an die directen Courierzüge nach Süddeutschland und der Schweiz. — Jetzt ist für Leipzig unseres Wissens der Anschluß geplant wie folgt:

Leipzig, M. Bhf.,	ab	12^{55}	Nachm.
Halle	an	1^{37}	"
"	ab	2^{00}	"
Nordhausen	an	5^{08}	"

Also muß man 35 Min. früher von Leipzig abfahren als von Berlin, während doch die Entfernung von Berlin 258,7 km, von Leipzig nur 130 km beträgt. Es ließe sich wohl ein Weg finden, um den Aufenthalt von fast einer Stunde in Halle zu vermeiden und den Zug schon von hier aus als Schnellzug einzurichten. — Da die Königl. Eisenbahn-Direction in Erfurt gegenüber dem dringenden Wunsche nach einer rascheren Verbindung mit Frankfurt über Thüringen wiederholt auf die Ueberlastung der Züge hingewiesen hat, so böte sich hier die beste Gelegenheit, den Wunsch auf einem anderen Wege zu erfüllen.

d. Der Nachmittags-Schnellzug von Cassel nach Halle, der einen directen Wagen nach Leipzig führt, kommt,

in Halle	an	8^{15}	Abends,	geht
von "	ab	9^{17}	"	und kommt
in Leipzig	an	9^{55}	"	

Also wieder ein einstündiger Aufenthalt in Halle. Ein 8^{15} von Halle nach Leipzig gehender, 9^{17} hier eintreffender Localzug nimmt den durchgehenden Wagen nicht mit. Ob dafür ein besonderer Grund vorliegt, ist uns nicht bekannt; jedenfalls würde sich eine bessere Verbindung leicht herstellen lassen.

e. Eine Verbindung mit Aachen mittels directen Wagens besteht über Thüringen und Cassel:

Leipzig	ab	7^{20}	Vorm.
Cassel	an	2^{11}	Nachm.
"	ab	2^{22}	"

Dagegen kommt der 10 Uhr Vorm. in Leipzig, M. Bhf., abgehende Zug über Nordhausen in Cassel an 3^{25}. — Wenn der directe Wagen nach Aachen mit diesem Zug befördert werden und in Cassel noch Anschluß finden könnte, so würde das für die Reise von Leipzig nach Aachen eine Ersparniß von $2^{1}/_{4}$ Stunden bedeuten.

f. Der von Frankfurt a. M. 8^{05} Vorm. abfahrende, 10^{48} in Bebra eintreffende Schnellzug geht über Eichenberg, Nordhausen, Sangerhausen nach Berlin, ohne jeden Anschluß nach Leipzig. Ließe man diesen Zug in Sangerhausen halten, so wäre eine neue, sehr gute Schnellzugs-Verbindung mit Leipzig zu schaffen, die, gleich der unter 2 empfohlenen, die thüringische Bahn entlasten würde. — Außerdem aber ergäbe sich für die Eisenbahn-Verwaltung der Gewinn, daß mit dem einzulegenden Zuge der 2^{25} von Halle nach Sagan abgehende Schnellzug erreicht würde, welcher letztere auf eben dieser Station Anschluß an den Orient-Expreßzug findet. Es handelt sich lediglich darum, durch Umlegung des einen oder anderen Schnellzuges eine halbe Stunde Zeit zu gewinnen.

3. Für den Königl. Preußischen Directions-Bezirk Erfurt, nebst Anschlüssen.

a. Nach dem vorliegenden Entwurfe soll für Leipzig der schon wiederholt beklagte Mangel an Anschluß an den besten Berlin-Frankfurter Courierzug auch fernerhin bestehen bleiben:

Berlin, Anh. Bhf.,	ab	7^{20}	Vorm.
Halle	an	9^{40}	"
"	ab	9^{45}	"
Naumburg	an	10^{28}	"
"	ab	10^{29}	"
Frankfurt a. M.	an	4^{26}	Nachm.

Warum ein Anschluß für Leipzig, entweder in Corbetha, wo z. B. kein Aufenthalt in Aussicht genommen ist, oder in Naumburg, nicht einzurichten sein sollte, ist nicht wohl einzusehen. Um Frankfurt zu gleicher Zeit wie der Berliner Zug zu erreichen, muß man hier schon 7^{20} früh, also früher als von Berlin, abreisen, während doch die Entfernung von Leipzig aus um 153,5 km kürzer ist. Fände Leipzig in Corbetha oder in Naumburg Anschluß an den bezeichneten Zug, so könnte der 7^{20} hier abgehende Zug in Wegfall kommen.

b. An den 8^{00} Vorm. von Berlin nach Stuttgart abgehenden Schnellzug soll Leipzig in folgender Weise Anschluß erhalten:

Leipzig, Th. Bhf.,	ab	9^{40}	Vorm.
Weißenfels	an	10^{20}	"
"	ab	11^{20}	"
Stuttgart	an	9^{15}	Abends.

Also in Weißenfels 39 Min. Aufenthalt und von der Abfahrt in Leipzig bis zur Weiterfahrt in Weißenfels 1 Stunde 34 Min. Zeitdauer, die durch einen rascher fahrenden, unmittelbar anschließenden Zug erheblich abgekürzt werden könnte.

c. Dringend zu wünschen bleibt ferner eine öftere Schnellzugs-Verbindung mit Berlin in III. Wagenclasse. Beispielsweise führt der Zug

Leipzig, Bayr. Bhf.	ab	3^{27}	früh
Bitterfeld	an	4^{15}	"
"	ab	4^{18}	"
Berlin	an	6^{25}	"

bis Bitterfeld nur I. und II. Classe, von da (bez. von Halle) ab auch III. Classe; ein Wagen III. Classe könnte wohl sehr leicht auf dem Bayrischen Bahnhof hier angehängt werden. — Ferner führt der Schnellzug

Berlin, Anh. Bhf.	ab	8^{00}	Vorm.
Bitterfeld	an	10^{15}	"

auch III. Classe; er hat aber nach Leipzig keinen unmittelbaren Anschluß. Der nächste Zug ist der Personenzug

Bitterfeld	ab	11^{16}	Vorm.
Leipzig	an	11^{40}	"

Also von Berlin aus 3 Stunden 26 Min. Fahrzeit. Durch Einlegung eines in Bitterfeld anschließenden Schnellzugs mit III. Wagenclasse könnte Abhilfe geschafft werden.

Leipzig führt den fraglichen Bahnen einen so gewaltigen Verkehr zu, daß es auf Berücksichtigung der obigen, meist sehr leicht erfüllbaren Wünsche begründeten Anspruch hat.

Vermischtes.

* **Leipzig**, 7. März. Der Zugverkehr auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe betrug im Februar d. J. 1536 Wagen, nämlich 930 im Eingange und 606 im Abgange. In diesen Zügen liefen 30 211 Wagen und zwar 14 358 (9887 beladen und 4471 leer) in den eingehenden, sowie 15 853 (7202 beladen und 8651 leer) in den abgehenden Zügen. Außerdem gingen von den übrigen 5 hiesigen Bahnhöfen noch 13 938 Wagen (6706 beladen und 7232 leer) hier ein, während 12 681 Wagen (7786 beladen und 4895 leer) nach diesen Bahnhöfen überführt wurden. Die Gesammtwagenbewegung betrug demnach 56 830, von denen 28 296 auf den Eingang und 28 534 auf den Abgang entfallen oder 31 581 Wagen beladen und 25 249 Wagen leer waren. Der gleiche Monat des Vorjahres wies nur einen Verkehr von 50 149 Wagen auf und zwar 24 905 im Eingange und 25 244 im Abgange, so daß der Verkehr sich um 6681 Wagen gehoben hat, wovon der Eingang mit 3391, der Abgang mit 3290 Wagen betheiligt ist.

z. **Leipzig**, 7. März. Die Bierproduction im Königreich Sachsen im Etatsjahr 1891/92 betrug nach der „Allg. Br. u. Hpf.-Ztg." 4 002 701 hl; bei einer Bevölkerung von 3 500 513 Einwohner ergab dies eine Bierproduction von 114,3 l pro Kopf (im Vorjahre 118,8 l), während die übrige Brausteuergemeinschaft im Durchschnitt 84,6 l pro Kopf aufweist. Die Production ist gegen das Vorjahr wieder um 156 000 hl zurückgegangen, und zwar wesentlich beim obergährigen Bier. Sachsen hat von allen Ländern der Brausteuergemeinschaft die größte Production obergähriger Biere. Die Biereinfuhr gegen Steuerrückvergütung ist verschwindend klein, während die Uebergangsabgabe für eingeführtes Bier 24 Procent der ganzen Steuersumme, der Eingangszoll 15 Procent derselben ausmacht.

*— **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig**, auf Gegenseitigkeit, gegründet 1830 (alte Leipziger). Es sind vom 1. Januar bis Ende Februar 1893 993 Anträge über 6 983 400 ℳ beantragt worden. Als gestorben wurden in derselben Zeit angemeldet 132 Mitglieder, die mit 824 500 ℳ versichert waren. Der Versicherungsbestand stellte sich Ende Februar 1893 auf 57 000 Personen mit 387 Millionen Mark Versicherungssumme. Bei der alten Leipziger Gesellschaft, die eine reine Gegenseitigkeitsanstalt ist, fließen alle Ueberschüsse den Versicherten wieder zu. Die Dividende der letzteren beträgt für die länger als fünf Jahre bestehenden Versicherungen im laufenden Jahre 42 Proc. der ordentlichen Jahresprämie und bei abgekürzten Versicherungen außerdem 1½ Proc. der Summe der gezahlten Zulageprämien, was mit Rücksicht auf anderweite Auffassungen über diesen Punct hier ausdrücklich hervorgehoben werden mag. Würde eine Dividende auf die Zulageprämie nicht gezahlt, so wäre der Dividendensatz auf die ordentliche Jahresprämie noch wesentlich höher als 42 Proc.

+ **Meuselwitz**, 7. März. Der „Bote von der Schnauder" schreibt: Der Braunkohlenversandt aus dem hiesigen Revier hat im Jahre 1892 gegen das Vorjahr 44 329 t = 4,48 Procent zugenommen. Im Ganzen wurden 1 033 426 t verfrachtet und zwar: 877 195 t in Meuselwitz, 127 716 t in Rositz, 22 740 t in Altenburg und 5775 t in Rehmsdorf. Von der beförderten Gesammtmenge gingen 775 258 t = 75 Proc. (gegen 73,3 Proc. im Vorjahre) auf die sächsischen Staatsbahnen über, deren Stationen davon 658 646 t empfingen, während 116 612 t fremden Bahnen über Leipzig, Plagwitz-Lindenau, Gera, Weida und Hof zugeführt wurden; 92 605 t bewegten sich, ohne die sächsischen Staatsbahnen zu berühren, über Zeitz nach fremden Bahnen und 165 563 t verblieben auf der Altenburg-Zeitzer Bahn. Als wichtigste Empfangsstationen sind aufzuführen: Leipzig mit 188 078 t, Plagwitz-Lindenau mit 122 997, Gera (mit Pforten) 93 022, Altenburg 46 159, Crimmitschau 30 492, Zwenkau 23 620, Rehsdorf 17 964, Bayreuth 17 541, Schmölln in S.-A. 17 434, Geithain 16 722, Greiz 12 513, Erfurt 11 851, Chemnitz (mit Kappel) 11 561, Weißenfels 10 329, Gaugisch 10 269, Zwenkau 10 058 t.

j. **Aus dem reußischen Oberlande**, 7. März. Unsere Mittheilung in Nr. 70 des „Leipziger Tageblattes", betreffend den Bahnbau Triptis-Blankenstein, können wir dahin ergänzen, daß die Vergebung der Arbeiten spätestens bis zum 13. d. M. geschehen und dann nach Ablauf einer Frist von 14 Tagen die Arbeiten in Angriff genommen werden müssen.

*— **Deutsche Grundcreditbank zu Gotha**. Die gestern in Gotha abgehaltene ordentliche General-Versammlung genehmigte die Bilanz, sowie die Verlust- und Gewinnrechnung und setzte die Dividende gemäß dem Vorschlage der Gesellschaftsorgane auf 3½ Proc. fest, welche sofort zur Auszahlung gelangt. Die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths wurden wiedergewählt. — Die General-Versammlung der Pfandbrief-Besitzer wählte sämmtliche bisherigen Vertreter auf drei Jahre wieder.

*— **Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha**. Der Versicherungsbestand stieg auf 79 800 Personen mit 636 000 000 ℳ Neu beantragt wurden im laufenden Jahre 1014 Versicherungen über zusammen 7 261 600 ℳ, und neu zum Abschluß gelangten 839 Versicherungen über zusammen 6 024 900 ℳ. Die Zahl der angemeldeten Sterbefälle betrug in der gleichen Zeit dagegen 193 mit 1 429 300 ℳ Versicherungssumme. Die seit dem Bestehen der Anstalt ausgezahlten Versicherungssummen beziffern sich auf zusammen 242 000 000 ℳ. Der Bankfonds beträgt jetzt rund etwa 185 450 000 ℳ. Die Ueberschüsse werden voll und unverkürzt an die Versicherten als Dividende zurückgewährt. In diesem Jahre beziffert sich der als Dividende zurückzugewährende Betrag auf 7 050 125 ℳ, und zwar werden nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten 5 Jahre 39 Procent der Jahresprämie (Ende, wie bei den meisten anderen Anstalten, die obenerwähnte Nachgewährung nicht statt, so betrüge der diesjährige Satz anstatt 39 Proc. wenigstens 46 Proc.) und nach dem gemischten System: 29½ Proc. der Jahresprämie, sowie 2,4 Proc. der Prämienreserve gewährt. In Procent der Jahresprämie ausgedrückt, berechnet sich hiernach die Gesammtdividende nach dem gemischten System für die ältesten dividendenberechtigten Versicherungen bis auf 129 Proc., so daß also die betreffenden Versicherten nicht nur volle Beitragsfreiheit genießen, sondern sogar eine baare Herauszahlung erhalten. — Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagsprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

*— Die Einfuhr von Brodkorn in Deutschland ist im Monat Januar d. J. erheblich hinter der Einfuhr desselben Monats im Vorjahre zurückgeblieben. Die neuesten Handelsausweise geben darüber folgende Zahlen:

im Monat Januar	Einfuhr in Doppel-Centnern: Weizen	Roggen
1893	367 499	117 406
1892	1 582 259	287 679

Während demnach im vorigen Jahre an Weizen und Roggen zusammen 1 869 938 D.-Ctr. eingeführt wurden, betrug die Einfuhr im laufenden Jahre nur 684 905 D.-Ctr. oder wenig mehr als ein Drittel der vorjährigen Einfuhr. — Die starke Abnahme der Einfuhr von Brodkorn hält aber bereits seit Beginn des laufenden Erntejahres 1892/93 an. Rechnet man, mit der amtlichen Statistik das Erntejahr von Anfang August bis Ende Juli, so liegen jetzt die Handelsausweise für die erste Hälfte des Erntejahres 1892/93 bereits vor. Eine Vergleichung dieser Zahlen mit den entsprechenden der drei Vorjahre ergiebt folgende Zusammenstellung:

August-Januar	Einfuhr in Doppel-Centnern: Weizen	Roggen	Zusammen
1892/93	3 190 177	719 903	3 910 080
1891/92	6 627 104	4 052 057	10 679 161
1890/91	3 289 986	3 527 946	6 817 932
1889/90	3 008 081	5 143 295	8 151 376

Die Einfuhr an Brodkorn hat danach in der ersten Hälfte der früheren Erntejahre durchweg das Doppelte bis nahezu das Dreifache der Einfuhr in der ersten Hälfte des laufenden Jahres betragen. Bemerkenswerth ist dabei, daß die Einfuhr von Weizen sich, abgesehen von dem Ausnahmejahr 1891/92, ungefähr auf gleicher Höhe erhalten hat, während der Rückgang vornehmlich auf Roggen entfällt. Die in den letzten Jahren eingetretene Steigerung des Weizenconsums hat mithin, unterstützt von dem auch in diesem Jahre billigen Preisstande des Weizens, im laufenden Erntejahre fortgedauert. Im Ganzen lassen alle diese Zahlen erkennen, wie der Getreidehandel sich in seinen Bezügen von ausländischem Getreide dem Bedarf anpaßt. Die einheimische Getreideproduction beherrscht in diesem Jahre den inländischen Markt in einem Umfange, wie seit Jahren nicht. Speciell in Roggen ist die Einfuhr ausländischer Waare geradezu geringfügig geworden, denn der Einfuhr von 700 000 D.-Ctr. steht eine überaus günstige inländische Ernte gegenüber, deren Ertrag auf etwa 60 Millionen Doppel-Centner zu schätzen ist.

+ Durch die Blätter ging kürzlich die irrige Meldung, daß eine Versammlung der Vertreter deutscher Zuckerraffinerien stattgefunden hat und daß die Bildung eines Ringes derselben dem Abschluß nahe sei. Das Ganze ist nicht zutreffend, sondern nur als ein leeres Gerücht anzusehen.

f Seitens der kaiserlich österreichischen Krondomaine ist die Lieferung des gesammten Frühjahrsbedarfs an künstlichen Dünger auf Grund eines Preisauftrags einer deutschen chemischen Fabrik, der „Ceres" von Th. Burlisch in Ratibor, übertragen.

+ **Liquidation von Versicherungs-Gesellschaften.** Es ist eine auffallende Erscheinung, daß selbst die schlechtesten Versicherungs-Gesellschaften ein ungemein zähes Leben haben und, daß die Mitglieder sich äußerst schwer zur Liquidation entschließen. Dies liegt vornehmlich an unserer mangelhaften Gesetzgebung, welche die Liquidation zu einem schweren Unglück für die Versicherten gestalten läßt. Der Abgeordnete Francke-Tondern brachte in der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 30. Januar d. J. einen solchen himmelschreienden Fall zur Sprache. Im Jahre 1874 beschloß die Mühlenversicherungs-Gesellschaft Pan ihre Liquidation und heute ist sie noch nicht beendet. Ungefähr alle 5 Jahre kommt ein großer Stoß von Klagen gegen Erben längst verstorbener Personen dahin, daß diese Erben Versicherungsprämien für Versicherungen aus den Jahren 1873/74 bezahlen sollen. Drei große Regale von Acten sollen über diese Frage bei der Polizei bereits vorhanden sein. Trotz dieser Regale voll Acten kommt die Sache nicht vorwärts. Daß dieser Zustand einer zwanzigjährigen Liquidation nicht wohl erträglich ist, wird Jeder einsehen. Der Minister-Präsident Graf zu Eulenburg erwiderte darauf, daß er hinsichtlich des Liquidationsverfahrens der Mühlenversicherungs-Gesellschaft Pan nicht in der Lage sei, im Verwaltungswege irgendwie einzugreifen und dies nicht in Aussicht stellen könne. Damit war die Angelegenheit im Abgeordnetenhause erledigt, aber keineswegs im Publicum. Was zunächst die genannte Gesellschaft Pan betrifft, ist von deren Wirksamkeit, als sie noch bestand, ebenso wenig Erfreuliches zu berichten, wie jetzt bei ihrer Liquidation. Besonders bedauerlich ist für uns, daß sie auf Gegenseitigkeit beruhte, und so Alle, welche sich durch dies an und für sich schöne Princip hingezogen fühlten, böse hinein gefallen sind. Bei der Liquidation sind zwei besonders auffallende Dinge, die lange Dauer, die späten Klagen. Die lange Dauer hat oft ganz besondere Gründe, wie aus Folgendem ersichtlich. Schreiber dieser Zeilen erhielt 1886 von der „Landwirthschaftlichen Presse" in Berlin Bitte um Auskunft über die Verhältnisse der Deutschen Landwirthschaftlichen Versicherungs-Gesellschaft für Vieh-, Hagel- und Frostschaden in Liquidation. Nicht ohne Mühe gelang es, festzustellen, daß diese Gesellschaft am 3. März 1870 gegründet, am 29. December 1873 die Liquidation beschlossen hatte. Schließlich wurde auch der Liquidator Eberhard aufgefunden und wegen langer Dauer der Liquidation befragt; dabei stellte sich dann heraus, daß derselbe ein jährliches festes Gehalt bezog, und dadurch eine Prämie für Verschleppung erhielt. Er war fest entschlossen, sein Gehalt lebenslänglich zu beziehen, und hat dies auch ehrlich durchgesetzt. Die „Landw. Presse" war zu ihrer Bitte durch die Anfrage eines Lesers gekommen, der 1872 bei der Gesellschaft versichert, und von ihr nach 12jähriger Pause unerwartet zur Zahlung von 72,70 ℳ erst aufgefordert, dann in Berlin (Versicherter wohnte in Württemberg) verklagt war. Trotz allen Widerstandes mußte er zahlen, denn solche Ansprüche der Versicherungs-Gesellschaften verjähren leider erst nach 30 Jahren. Dies ist der zweite Uebelstand. Die meisten Geschäftsforderungen verjähren in zwei Jahren, und die neueren Versicherungs-Gesetze, so das deutsche vom 5. Mai 1886 über Unfall- und Kranken-Versicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen oder vom 13. Juli 1887 über Unfall-Versicherung der Seeleute gewähren den Entschädigungs-Berechtigten nur bis zwei Jahre nach dem Unfalle u. s. w. Frist zur Anmeldung ihrer Ansprüche, dann sind sie verjährt. Die Versicherungs-Gesellschaften beschränken diese Rechte ihren Mitgliedern gewöhnlich noch weiter und verlangen Geltendmachung des Anspruches in äußerst kurzen, nach Wochen und selbst Tagen zählenden Fristen, bei Strafe der Verjährung. Auffallend und bedenklich ist, daß sie so mit zweierlei Maße messen; 30 Jahre Frist für die Versicherungs-Gesellschaften zur Einklagung von Prämien, Nachschuß &c. und 30 Tage Frist für die Versicherten zur Erhebung ihrer Ansprüche. Verstoßen solche Abmachungen nicht gegen die guten Sitten, gegen die bei der Versicherung nothwendigen Grundlagen von Treue und Glauben? Könnten die Gerichte bei solchen Gelegenheiten sich nicht über den Buchstaben fortsetzen und nach dem Geist urtheilen? Jedenfalls dürfen solche schweren Mißstände in der Versicherung nicht 20 Jahre fortbestehen, ohne daß, sei es im Verwaltungs-, sei es im Gesetzwege Remedur zu schaffen versucht wäre. Wir haben noch verschiedene Versicherungs-Gesellschaften, welche Niemandem weiter, als ihren Directoren, Aufsichtsräthen, Agenten und Beamten nutzen, und liquidiren müßten. Es fehlt nur der Schutz, daß die Ausbeutung, bei der Liquidation nicht noch schamloser fortbetrieben wird.

*— **Beschluß der Berliner Sachverständigen-Commission.** Vom 8. März d. J. werden Disconto-Commandit-Antheile excl. Dividende pro 1892 an der Berliner Börse gehandelt und notirt. Auf schwebende Engagements findet ein Abschlag von 6 Proc. statt.

*— **Eisengießerei-Actien-Gesellschaft, vormals Keyling & Thomas, Berlin.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der zum 28. d. M. anberaumten General-Versammlung für das Geschäftsjahr 1892 die Vertheilung einer Dividende von 5 Procent vorzuschlagen. Die Abschreibungen betragen 114 097,34 ℳ gegen 111 034,63 ℳ im Vorjahr.

+ **Actiengesellschaft Hallische Zeitung in Halle a. S.** Nach Blättermeldungen hat eine am 3. d. Mts. stattgehabte General-Versammlung die Liquidation beschlossen. Wie ferner mitgetheilt wird, soll indeß eine neue Hallesche Zeitung, conservativer Tendenz, sofort nach Eingehen der seitherigen erscheinen.

Stettin, 7. März. In seiner gestrigen Sitzung beschloß der Verwaltungsrath der Chemischen Producten-Fabrik Pommerensdorf für das Jahr 1892 eine Dividende von 10 Proc. in der am 5. April stattfindenden General-Versammlung vorzuschlagen.

f Sechszehntausend Centner Rosinen, welche bei der Havarie eines Fahrzeugs auf der Elbe im vorigen Sommer gerettet und später von einem Kaufmann in Tschicherzig an der Oder in der Versteigerung erworben sind, werden gegenwärtig im Beisein von Steuerbeamten denaturirt, verpackt und versiegelt, um Brennereien zur Verarbeitung übergeben zu werden. Man vermuthet nämlich, daß bei der Havarie Kommabacillen mit dem Elbwasser in die Rosinen gekommen sind.

+ **Ostdeutscher Hagel-Versicherungs-Verband in Breslau.** Die Gründer dieser neuen auf Gegenseitigkeit beruhenden Gesellschaft, zwei entlassene Beamte der „Borussia", machen mit größtem Eifer Anstrengungen, das ins Wasser gefallene Project zu retten. Vor einigen Tagen hatten sie eine landwirthschaftliche Versammlung nach Pr.-Eylau ausgeschrieben, zu der etwa 50 Landwirthe und vom Verbande dessen Vertreter für Ostpreußen, Fischer, sowie die beiden Directoren in spe von Kunowsky und von Bülow-Tornitz aus Breslau erschienen waren. Das „Kreisblatt", welches eingehend über die Verhandlungen berichtet, stellt als Endergebniß hin, daß alle Erschienenen sich überzeugt hatten, wie die schönen Versprechungen des Verbandes nur Speck für Mäuse, unhaltbar und unsicher sind. Von der billigen Verwaltung, welche des Verbandes Hauptschmuck sein soll, bekommt man einen ungefähren Begriff, wenn man, wie das „Kreisblatt" hinweist, bedenkt, wie die Reise der drei Herren von Breslau allein mehrere hundert Mark kostete, während doch das Erscheinen eines Vertreters vollauf genügt hätte. Man kann die Landwirthe solchen neuen Gründungen gegenüber nur zur äußersten Vorsicht mahnen. Die Directoren bieten auch nicht die mindeste persönliche Garantie, da von Bülow sich im Concurse befindet.

*— **Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rhein.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der am 6. April c. stattfindenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 6½ Proc. gegen 6 Proc. pro 1891 vorzuschlagen. Der Bruttogewinn beziffert sich auf 925 479 ℳ gegen 832 364 ℳ in 1891, der Nettogewinn auf 713 766 ℳ. Zu Rückstellungen sollen 69 516 ℳ verwendet, und 30 181 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

W-n. **Prag**, 6. März. Vom Prager Zuckermarkte. Die Eröffnung der Schifffahrt auf der Elbe hat dem Zuckergeschäfte die lang entbehrte Lebhaftigkeit wieder gebracht. Zunächst waren es Realisirungen pro März und Reportirungen der Märzwaare auf spätere Monate, welche die Terminmärkte beschäftigten, die Promptpreise drückten und die Reports für spätere Monate steigerten. Die Furcht vor dem Trusts, welcher von den starken Ankäufen in Hamburg ausgehen sollte, ist jedoch bisher vollständig verschwunden, obgleich die Ankäufe selbst das Maß der Erwartungen noch weit

SLUB
Wir führen Wissen.